

Vorspuren von neuen Wegen

Aus den Wohnbereichen

Wir streben in all unseren Bereichen danach, einen Ort der Sicherheit, einen «Safe Place» zu bieten. Mitten in der Covid-19-Pandemie waren viele Betreute in unseren Wohnbereichen existenziell durch Suizidalität und von vielen Unsicherheiten bedroht. Trotz unserer Beziehungsangebote waren die negativen Folgen in den Häusern spürbar, aber wir erlebten auch viel Bewahrung. Mit aller Kraft wurde am Leben festgehalten, und wir erlebten in diesen Krisen Gottes Schutz und sein Durchtragen.

«Wir erlebten in diesen Krisen Gottes Schutz und sein Durchtragen.»



Marcel Spiess

Jugend und Familien

Um auf die wachsende Not im Jugendbereich zu reagieren, waren wir in allen Wohnbereichen auf sozialpolitischer Ebene mit viel Elan daran, neue Weichen zu stellen. Unter dem Jugendbereich T-Home haben wir das neue Angebot «T-Care» geplant: In Zusammenarbeit mit dem Institut «kompetenzhoch3» bieten wir nun sozialpädagogische Einzel- und Familienbegleitungen auf Basis der Kompetenzorientierung (KOFA-Methodik) in Familien an. Mit diesem ambulanten Angebot sollen Jugendliche und junge Erwachsene begleitet und die Nachsorge nach einem Austritt aus dem T-Home verbessert werden.

Wir planen zudem das sogenannte «T-Help», das im Sommer 2023 starten soll. Es besteht ein grosser Bedarf an einem therapeutisch-pädagogischen Angebot für traumatisierte und psychisch stark belastete Jugendliche. Wir haben uns damit auseinandergesetzt, wie so ein Angebot innovativ, passend und in einem systemischen Rahmen aufgebaut werden kann.

Betreutes Wohnen und integratives Wohnen

Wir befassen uns im Jahr 2021 mit der zukünftigen Gesetzgebung (Subjektfinanzierung, ungefähr 2024 in Kraft tretend) und überlegten uns, welche Anpassungen nötig sind, um den Anforderungen gerecht zu werden. Wir sind bestrebt, den Bewohnerinnen und Bewohnern mehr Individualität und Selbstbestimmung zu ermöglichen, und passen unsere Konzepte entsprechend an. Im integrativen Wohnen konnten wir uns erfolgreich etablieren und erhalten immer häufiger Anfragen für dieses Angebot, das mehr Freiheiten und Selbstständigkeit zulässt. Ein wachsender Bedarf ist die Wohnbegleitung, die dann noch mehr Selbstbestimmung ermöglicht.

Suchttherapie

Obschon wir in der Suchttherapie von einer mässigen Auslastung betroffen waren, erlebten wir im letzten Jahr, dass Menschen frei von Süchten wurden und sich wieder in die Gesellschaft integrieren konnten. Wir arbeiteten im Rahmen einer Spurguppe daran, unsere Therapiearbeit zu überdenken und zu planen, wie sie sich in Zukunft weiterentwickeln soll.

TownVillage

Das TownVillage nahm 2021 das zweite Betriebsjahr in Angriff. Leider waren wir auch hier stark von der Covid-19-Pandemie betroffen, da ein Grossteil der Mieterschaft zur Risikogruppe gehört. Trotzdem ist es der Sozialraumgestaltung gelungen, eine gute Gemeinschaft zu bilden und erste Pflänzchen einer aktiven Partizipation entstehen zu lassen. Und wir sind dankbar, dass nach wie vor alle Wohnungen vermietet sind.

Marcel Spiess

Leiter Wohnbereiche und Mitglied der Geschäftsleitung

Über uns

Zweck der Quellenhof-Stiftung ist es, Menschen aus allen Generationen in herausfordernden Lebenssituationen in ihren unterschiedlichen Bedürfnissen individuell zu unterstützen. Dazu betreibt die Stiftung verschiedene Wohn-, Arbeits-, Pflege-, Unterstützungs- und Bildungsangebote.

In der Quellenhof-Stiftung entdecken Menschen aus allen Generationen ihre von Gott geschenkte Würde, schöpfen Hoffnung und entwickeln Perspektiven für ein eigenverantwortliches und sinnereffühtes Leben.

Die Quellenhof-Stiftung hat Wohn- und Arbeitsangebote für:

- Menschen mit suchtbedingten Problemen
 - Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen
 - Jugendliche mit schwierigen Lebenshintergründen
 - Menschen jeden Alters mit Pflege- und Betreuungsbedarf
- Ausserdem Lehrstellen für Jugendliche mit erhöhtem Unterstützungsbedarf (teilweise mit einer beruflichen Massnahme der IV)

Unsere Fachstellen für Anfragen und Beratung:

Abhängigkeitserkrankte: 052 336 23 78
Jugendliche, Arbeit & Integration: 052 245 13 18
Ausbildungsverbund AVQ: 052 245 13 38
TownVillage Care: 052 511 56 84

Helfen Sie uns helfen

Postkonto CH26 0900 0000 8400 0609 8
Spenden an die Quellenhof-Stiftung sind zu 100% steuerabzugsfähig. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Quellenhof-Stiftung
Barbara-Reinhart-Str. 20
8404 Winterthur
Tel. 052 245 13 13
www.qhs.ch
info@qhs.ch

quellenhofstiftung
würde · hoffnung · perspektive

Ein Weg mit offenem Ziel

Aus den Arbeitsbereichen

Die langersehnte Entspannung war nur von kurzer Dauer, und so startete das Jahr 2021 wieder mit einschneidenden Corona-Massnahmen, welche die Gastronomie und den Kongressbetrieb hart traf. Der Unterschied bestand darin, dass wir einen besseren Umgang mit den Massnahmen gefunden hatten.

Gastronomie

Die Kundenbedürfnisse in der Gastronomie werden sich, verstärkt durch die Pandemie, nachhaltig verändern. Somit muss auch unser Konzept, das über fünfzehn Jahre funktionierte, neu gestaltet werden. Deswegen wurde eine Projektgruppe ins Leben gerufen, die ein neues Gastronomiekonzept entwickelt. Da hiess es, Bewährtes zu hinterfragen und neue Ideen zuzulassen. Diese Themen werden auch im Jahr 2022 noch viel Zeit und Energie kosten, bis ein neues Gastronomiekonzept umgesetzt werden kann. Aber was sich sicherlich nicht ändern wird, ist das Herzblut, mit dem die Gäste bewirtet werden.

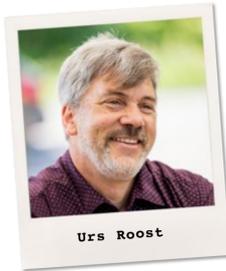
«Das Tagesstruktur-Angebot war für mich das absolute Highlight des Jahres.»

Produktionsbetriebe

Auch die Produktionsbetriebe standen durch diverse Umstrukturierungen vor grossen Herausforderungen. Ein Zielbild war zwar vorhanden, aber der Weg dorthin war für viele Beteiligten oft nicht klar ersichtlich. Bekannte und vertraute Arbeiten mussten aufgegeben werden, ohne im Detail zu wissen, was die Zukunft bringen würde. Zudem sank die Arbeitsauslastung in einigen Bereichen zeitweise auf ein tiefes Niveau, auch weil nur spärlich neue Aufträge in der Montage, der Konfektionierung und der Logistik akquiriert werden konnten. Ich bin jedoch sehr dankbar, dass die Verkäufe von Eigenprodukten und Firmengeschenken stabil blieben und so eine Grundaustattung vorhanden war. Für das Team war das Jahr 2021 jedoch eines der herausforderndsten seiner Geschichte.

Tagesstruktur

Das absolute Highlight war für mich der Start des Tagesstruktur-Angebots im Juli 2021. Die Nachfrage nach diesem Angebot war so gross, dass wir nach wenigen Wochen mit 25 Personen ausgelastet waren und bereits eine Warteliste führen mussten. In der Tagesstruktur finden Menschen, die aktuell nicht in der Lage sind, an einem geschützten Arbeitsplatz zu arbeiten, aber von einer geordneten Tagesstruktur profitieren möchten, einen Ort, an dem sie willkommen sind und gemeinsam in der Gruppe einen sinnstiftenden Tagesablauf gestalten können.



Urs Roost

Leiter IV-Arbeitsbereiche und Mitglied der Geschäftsleitung

Danke

Ich danke von Herzen allen Mitarbeitenden in der Betreuung und an den geschützten Arbeitsplätzen, die in diesen Spannungsfeldern mitgekämpft und mitgetragen haben. Weiter bin ich sehr froh, dass wir durch die Verkäufe unserer Produkte und durch die Härtefallgelder die Umsatzeinbussen in der Gastronomie abfedern konnten. So bin ich zuversichtlich, dass wir in den kommenden Monaten neue Kundinnen und Kunden gewinnen können und sich unsere Arbeitsauslastung wieder im normalen Rahmen bewegen wird.

Story

Über Umwege zu einem glücklichen Leben

In der Quellenhof-Stiftung finden Menschen in schwierigen Lebenssituationen einen sicheren Ort, an dem sie zur Ruhe kommen und sich neu orientieren können. Fiona fand nach einer schweren Kindheit und Jugend in der Quellenhof-Stiftung neuen Halt im Leben, doch ihre schwierige Geschichte war damit noch nicht zu Ende.*

Fionas Vater ist Ire, ihre Mutter Schweizerin. Bis zu ihrem vierten Lebensjahr lebten sie in Irland, dann zog die Familie in die Schweiz. Als Fiona in der dritten Klasse war, übernahmen ihre Eltern das Bauernhaus der Grosseltern. Fionas Mutter hatte in diesem Haus eine schwere Kindheit gehabt. Ihr Vater war ein aggressiver und depressiver Mann gewesen, und viele verdrängte Traumata aus ihrer Kindheit kamen nun wieder hoch. Fionas Mutter kämpfte lange gegen ihre Depressionen und wehrte sich dagegen, eine Therapie zu machen. Als Fiona zehn Jahre alt war, verletzte sich ihre Mutter so schwer, dass sie zwangseingewiesen werden musste. Sie war in verschiedenen Kliniken. Daneben versuchte sie, für ihre Familie da zu sein, und auch der Vater kümmerte sich um seine Kinder. Trotz der Bemühungen der Eltern war es eine schwere Zeit.

Als Fiona dreizehn Jahre alt war, bot ein Nachbar an, sie auf seine Lastwagentouren mitzunehmen, um die Eltern zu entlasten. Anfangs gefiel es Fiona sehr, doch dann begann der Mann, sie sexuell zu belästigen. Weil sie sich nicht traute, jemandem davon zu erzählen, ging das Ganze über zwei Jahre weiter. In dieser Zeit war sie oft traurig und fühlte sich von niemandem verstanden. Ein Lehrer schöpfte Verdacht und verhalf ihr zu einem Therapieplatz in der Quellenhof-Stiftung. Neben der Therapie konnte Fiona eine Haushaltsschule absolvieren und fand durch den Glauben an Jesus Christus wieder Halt im Leben. Im Laufe ihrer Therapie gab es einen Verstoß gegen die Regeln der Stiftung mit Konsequenzen, für die Fiona kein Verständnis hatte. Sie wollte ihre Freiheit zurück. So ging sie nach eineinhalb Jahren Therapie wieder nach Hause zu ihrer Familie.

design: mediawerk



Jahresbericht 2021 Quellenhof-Stiftung

Nichts ist so sicher wie die Veränderung

Dies haben wir 2021 nicht nur bezüglich der Covid-19-Pandemie mit sich laufend ändernden Erkenntnissen erlebt, sondern erleben es auch aktuell mit einem Krieg in Europa gerade auf drastische Art und Weise. Für mich persönlich war das Jahr aussergewöhnlich, weil ich das Amt des Präsidenten in einer Stiftung übernahm, die ich 1990 mitgegründet und 28 Jahre selbst geleitet hatte.

Antworten auf neue Nöte

Die Veränderungen gehen weiter. In jedem Bereich der Quellenhof-Stiftung werden die Weichen neu gestellt, um Antworten auf die durch die gesellschaftlichen Veränderungen entstehenden Nöte zu geben. Mit der «Lernwerkstatt» und der «Bridge» starteten wir neue Angebote für Jugendliche im Arbeits- und Ausbildungsbereich. Auch im Wohnbereich und in der Nachsorge arbeiten wir an neuen nachhaltigen Angeboten.

«Es gilt, den betreuten Menschen mitten in diesen Veränderungen einen sicheren Ort zu bieten.»

Ein sicherer Ort

Das Lebenstempo unserer Gesellschaft verdoppelt sich etwa alle zwanzig Jahre, und wenn ich unsere Umbauprojekte betrachte, dann ist diese Temposteigerung auch in der Quellenhof-Stiftung sichtbar. Das ist erfreulich, aber es gilt, den betreuten Menschen mitten in diesen Veränderungen weiterhin einen sicheren Ort zu bieten. Einen Ort, der ihnen ermöglicht, ihre Lebensgeschichten aufzuarbeiten, Wiederherstellung zu erleben und neuen Mut zu fassen, um Schritte in ein eigenverantwortliches Leben zu gehen. Im eindrücklichen Videosong «Carry Me Home» durften wir in so einen Prozess als ganze Stiftungsfamilie eintauchen! Denn das T-Home hatte anlässlich des Stiftungsfests im August mit rund 150 Personen den Song uraufgeführt. Die Aussage, dass es Mut und einen sicheren Ort braucht, um Hilfe anzunehmen, war für mich sehr eindrücklich. Unsere Vision wird in diesem Clip sichtbar: «In der Quellenhof-Stiftung entdecken Menschen aus allen Generationen ihre von Gott geschenkte Würde, schöpfen Hoffnung und entwickeln Perspektiven für ein eigenverantwortliches und sinnerfühtes Leben!» Sie können sich diesen Clip auf Youtube anschauen: T-Home – Carry Me Home (feat. Central Arts).

Herzlichen Dank

Dass wir solche Momente erleben dürfen, verdanken wir unseren Spenderinnen und Spendern, Freiwilligen, staatlichen Stellen und weiteren Partnerinnen sowie Partnern – also Ihnen! Nur dank Ihrer Unterstützung ist es uns möglich, Menschen in Not aufzunehmen, sie zu stärken, ihnen einen sicheren Ort zu geben und sie erleben zu lassen, dass sie wertvoll sind. Dafür sind wir von Herzen dankbar. Mein Dank gilt auch allen Mitarbeitenden, die es ermöglichen, dass wir Menschen eine Heimat geben können, zumindest auf Zeit und einigen auch für ihr Leben, oder anders ausgedrückt: sie Inklusion erleben lassen. Mein Dank gilt aber auch unserem Gott, der mitten in aller Veränderung derselbe barmherzige Gott bleibt – mit einer grossen Liebe für uns Menschen.

Marcel Mettler
Stiftungspräsident



Das Making-of von «Carry Me Home» und mehr Infos zum Projekt: www.q-arts.ch



Marcel Mettler



